

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/Masterarbeit ist an der Hauptbibliothek der Technischen Universität Wien aufgestellt (<http://www.ub.tuwien.ac.at>).

The approved original version of this diploma or master thesis is available at the main library of the Vienna University of Technology (<http://www.ub.tuwien.ac.at/englweb/>).

Diplomarbeit

Stadthotel am See

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades eines Diplom-Ingenieurs unter der Leitung von

Univ.Prof. Dipl.-Ing. Andras Pálffy,

E 253.6

Institut für Architektur und Entwerfen

Abteilung für Gestaltungslehre und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien,
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Gerald Kautz

Matr.Nr. 9325239

Sterneckstrasse 28

A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

Wien, am 7. Mai 2009

1. Vorwort
2. Standort
3. Projekt
 - 3.1. Stadthotel am See
 - 3.2. Konstruktion und Materialien
 - 3.3. Raumprogramm
 - 3.4. Hotelzimmer
4. Pläne
5. Die Klagenfurter Ostbucht – städtebauliche Entwicklung
6. Hoteltypologie – Sterne Klassifizierung
7. Quellenverzeichnis
 - 7.1. Link
 - 7.2. Abbildungsverzeichnis



Abb. 01 Hotel und Schloss Maria Loretto

1. Vorwort

In meiner Diplomarbeit habe ich versucht, einen der landschaftlich attraktivsten Orte in der Ostbucht des Wörthersees für die Klagenfurter Bevölkerung und für Gäste ganzjährig erlebbar zu machen. Das Projekt beinhaltet ein Cafe, ein Restaurant sowie Übernachtungsmöglichkeiten und versteht sich als Ergänzung der bestehenden Infrastruktur der unmittelbaren Umgebung.

Die Geometrie des Baukörpers ist im Gegensatz zum opulenten Landschaftsbild klar und schlicht. Der See und das Umfeld spiegeln sich je nach Standort des Betrachters abhängig von der Tageszeit und der Witterung am Gebäude. Die Glasfassaden lassen die Landschaft durchscheinen und bieten den Besuchern weitgehend ungehinderte Aussicht auf den Wörthersee und die Umgebung.

Das Hotel lässt sich nach konventionellen Kriterien nur schwer in konventionelle Hotelkategorien einreihen. Auf bewehrte Hoteltypologien konnte auf Grund der besonderen räumlichen Situation nur bedingt zurückgegriffen werden.

Form, Bauweise, Größe, Organisation und Raumprogramm wurden speziell auf den Ort abgestimmt und würden in einem anderen Umfeld zum Teil nicht sinnvoll erscheinen.

Der schriftliche Teil meiner Diplomarbeit beschränkt sich im Wesentlichen auf die Beschreibung des Projekts und das städtebauliche Umfeld.

Allen am Thema Hotel interessierten möchte ich die Publikation „das Hotelzimmer“, Forschungsarbeit am Institut für Wohnbau, TU Wien, von DI Dr. Herbert Keck besonders empfehlen.



Abb. 02 Panorama Westen



Abb. 03 Panorama Süden

2. Der Standort

Das „Stadthotel am See“ befindet sich auf der Halbinsel „Maria Loretto“, an der Stelle, an der der Wörthersee im Süden der Klagenfurter Ostbucht in den Lendkanal mündet. Der in den Jahren 1527/29 errichtete Kanal verbindet den Wörthersee mit der Klagenfurter Innenstadt. Von hier eröffnet sich dem Betrachter ein einzigartiges Panorama. Im Süden über den Schilfgürtel hinwegblickend die Sattnitzer Berge, dahinter die Karawanken, im Westen reicht der Blick über den See bis zur Reifnitzer Bucht, mit dem Pyramidenkogel im Hintergrund, im Osten der Schrottenturm, die Schiffswerft von Günter Domenig, das Kreuzbergl.

In unmittelbarer Umgebung fußläufig erreichbar befinden sich Schloss Maria Loretto, Strandbad Loretto, Strandbad Klagenfurt, Seebühne, Europapark, Minimundus, Universität Klagenfurt, „Lakeside“-Technologiepark, das gerade entstehende Kongresshotel mit 240 Betten sowie diverse Sport und Freizeiteinrichtungen (Tennis/Beachvolleyballplätze, Fitnesscenter, Planetarium, Reptilienzoo ect.). Die Ostbucht ist bei Einheimischen als Naherholungsgebiet auch im Winter bei Jung und Alt sehr beliebt. Das vielseitige Angebot der Umgebung macht neben dem bereits beschriebenen Ausblick den Projektstandort besonders attraktiv.



Abb. 04 Lendspitz



Abb. 05 Blick Richtung Strandbad Klagenfurt



Abb. 06 Kapelle



Abb. 07 Schlosspark mit Schloss



Abb. 08 Ruderverein Albatros, Hotel Wörthersee, Schiffswerft



Abb. 09 Schiffswerft



Abb. 10 Halbinsel Maria Loretto



Abb. 10 Halbinsel Maria Loretto, Hotel und Schloss



Abb. 11 Wörthersee Ostbucht, Klagenfurt West

3. Projekt

3.1. Stadthotel am See

Das „Stadthotel am See“ soll der Klagenfurter Bevölkerung und Gästen den speziellen Ort ganzjährig erlebbar und genießbar machen. Das Angebot beinhaltet Cafe, Bar, Restaurant und Übernachtungsmöglichkeiten. Beim Entwurf standen nicht Überlegungen zur Gewinnmaximierung für den Betreiber im Vordergrund, sondern die Maximierung der Aufenthaltsqualität für die Gäste. Ausblicke auf den See und seine Umgebung, das Hereinholen der landschaftlichen Schönheit ins Gebäude, möglichst hohe Transparenz, logische, klare Organisation und großzügige Raumwirkung waren die Hauptaspekte meiner Überlegungen. Alle Hotelzimmer sind zum See orientiert, allen Zimmern ist eine Loggia vorgelagert. Die horizontalen Erschließungsflächen sind tageslichtdurchflutet und bieten reizvolle Blickbeziehungen zur Umgebung (Schloss, Schlosspark, Kapelle, Strandbad Loretto). Zielgruppen sind neben den Einheimischen Geschäftsreisende, Städtetouristen und Gäste, die das besondere Panorama schätzen und die das reichhaltige Freizeitangebot dieses Ortes nutzen wollen. Ein Seminarraum und ein exklusiver Koch-Essbereich mit Seeblickterrasse für geschlossene Gesellschaften stehen zur Verfügung.

Die beschränkte Größe des Bauplatzes in qualitativ höchstwertiger Lage erfordert einen der Situation maßstäblich angemessenen Baukörper. Das Hotelangebot konzentriert sich daher auf die primären Dienstleistungen Beherbergung und Verköstigung der Gäste in gehobener Qualität.

Auf einen Wellnessbereich, und große Seminarräume, die in Hotels der Kategorie „Vier Sterne“ zum Standard gehören, wird bewusst verzichtet.

Einerseits zielt das Projekt nicht auf den klassischen Feriengast ab, der längere Zeit am Urlaubsort verweilt, andererseits ist es Teil des Konzepts, dass mit den oben bereits erwähnten Tourismus und Freizeitbetrieben der Umgebung enge Kooperationen eingegangen werden, die den Freizeit und Wellnessbedarf sowie den Seminarbetrieb extern abdecken.

Größere Seminarräume stehen im benachbarten Schloss, an der Universität und im Technologiepark zur Verfügung, die bei Bedarf angemietet werden können. Die Kapelle bietet sich besonders für kirchliche Feste wie Taufen oder Hochzeiten an oder kann für kleine kulturelle Veranstaltungen genutzt werden. Über zwei Anlegestege kann das Cafe/Hotel/Restaurant auch über den Wasserweg erreicht werden. Mit dem Hoteleigenen Booten können die Gäste über den Lendkanal in die Innenstadt gebracht werden oder selbst Ausflüge am Wasser unternehmen. Großzügige Freiflächen laden in den wärmeren Jahreszeiten zum Verweilen ein.

3.2. Gebäudekonzept, Konstruktion, Materialien

Der schmale, quaderförmige Riegel, in Stahlbetonskelettbauweise in den Untergeschossen und Schottenbauweise in den Obergeschossen konzipiert, ist parallel zum Schloss, im Rechten Winkel zum Lendkanal in Nord-Südrichtung angelegt.

Die Glasfassaden ermöglichen möglichst freie Blickbeziehungen zum See und zum Schloss.

Die vertikale Erschließung erfolgt in der Gebäudemitte, horizontal wird das Gebäude im Osten erschlossen, alle Hotelzimmer sind zum See hin orientiert, jedem Zimmer ist eine Loggia vorgelagert.

An der Westfassade sorgen Sonnenschutzvorrichtungen für die nötige Beschattung. Der Textile Sonnenschutz nimmt Bezug auf die Segel der Boote am See.

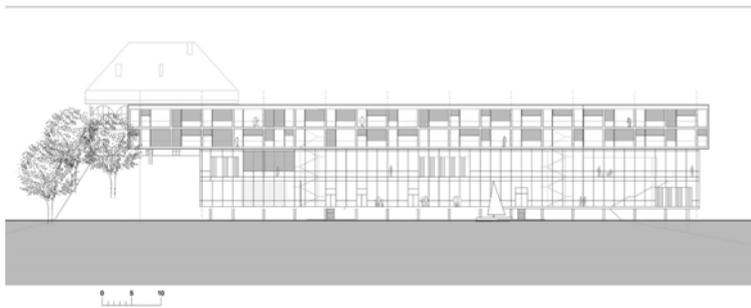
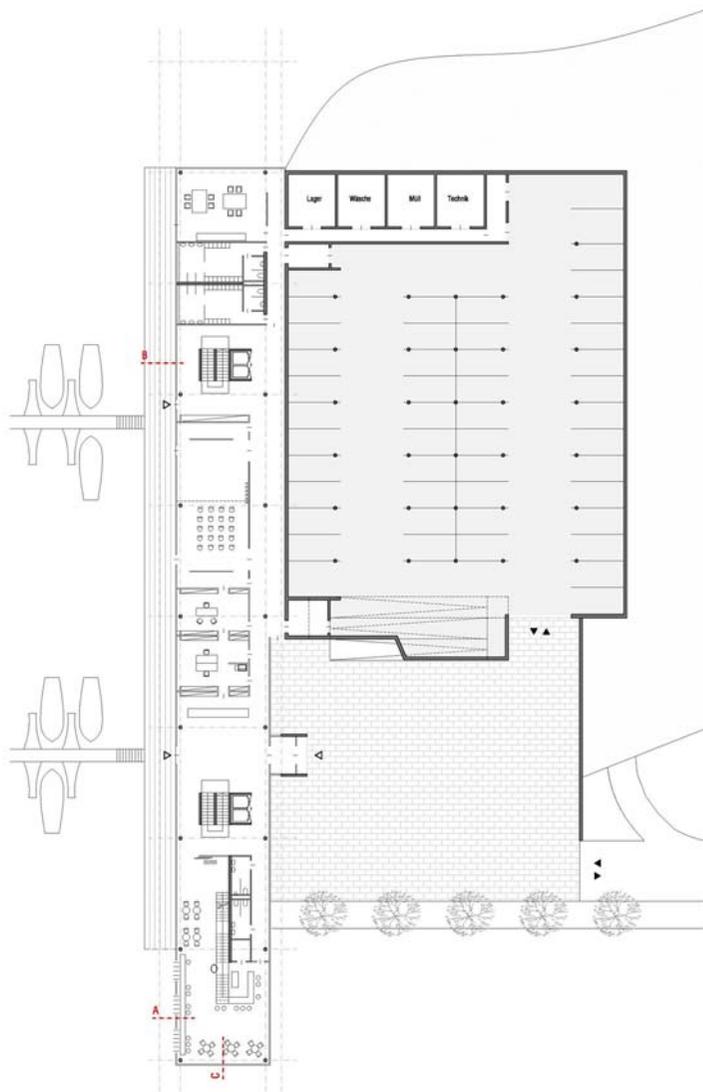


Abb 12 Entwurf Ansicht Westen



Abb. 12 Entwurf Längsschnitt



3.3. Raumprogramm, Organisation

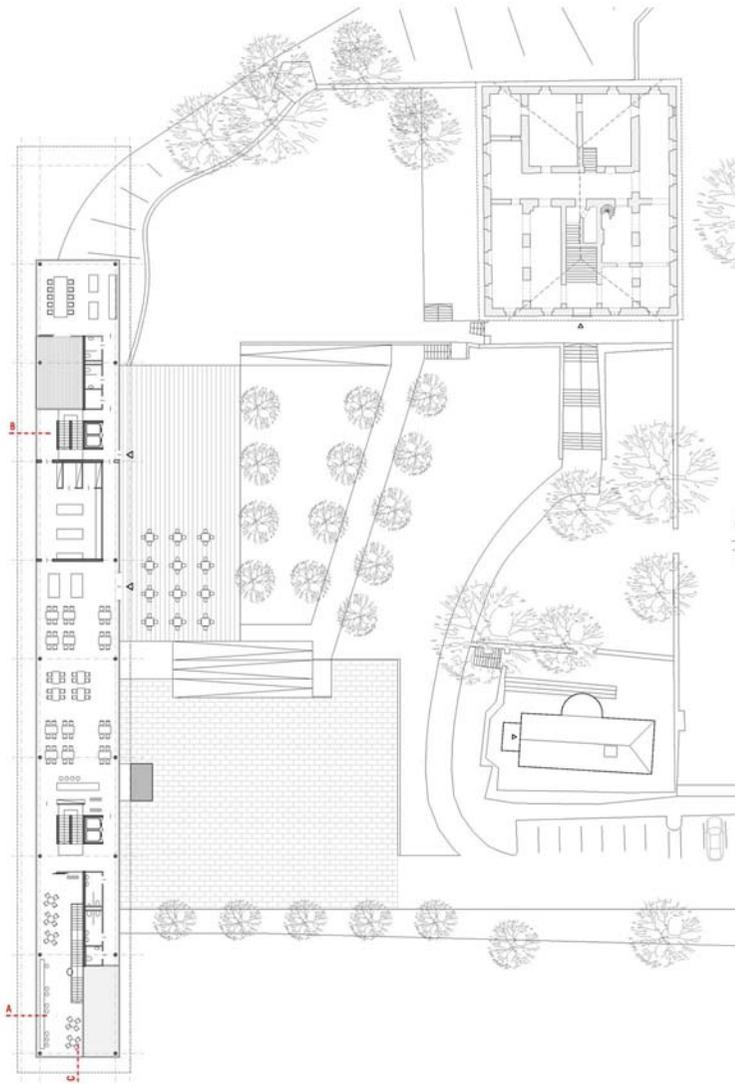
Ankunftsebene, Erdgeschoß

Der ankommende Gast gelangt über den Lorettoweg, der entlang des Lendkanals verläuft, auf den Vorplatz des Hotels. Es besteht auch die Möglichkeit, mit dem Boot an den dafür vorgesehenen Stegen anzulegen, das Gebäude ist also auch über den Seeweg zu erreichen. Der Großteil der Besucher wird allerdings zu Fuß, per Fahrrad mit privaten oder öffentlichen Verkehrsmitteln kommend, das Gebäude betreten.

In der Lobby befindet sich die Rezeption. Gegenüber der Rezeption sind der Stiegenaufgang und der Lift angeordnet, über die man in die Obergeschosse gelangt. Südlich der Lobby befindet sich die untere Ebene eines zweigeschossigen Bar/Cafes.

Hinter der Rezeption, im nördlichen Bereich des Erdgeschosses sind die Büroräumlichkeiten situiert, an die ein teilbarer Seminarraum anschließt. Neben dem zweiten Treppenhaus im nördlichen Gebäudeteil sind die Umkleide und Pausenräume für die Mitarbeiter untergebracht. Hier befinden sich auch die Nebenräume für Müll, Wäsche und Technik.

Eine Tiefgarage mit 52 Autostellplätzen steht den Besuchern und Mitarbeitern zur Verfügung.



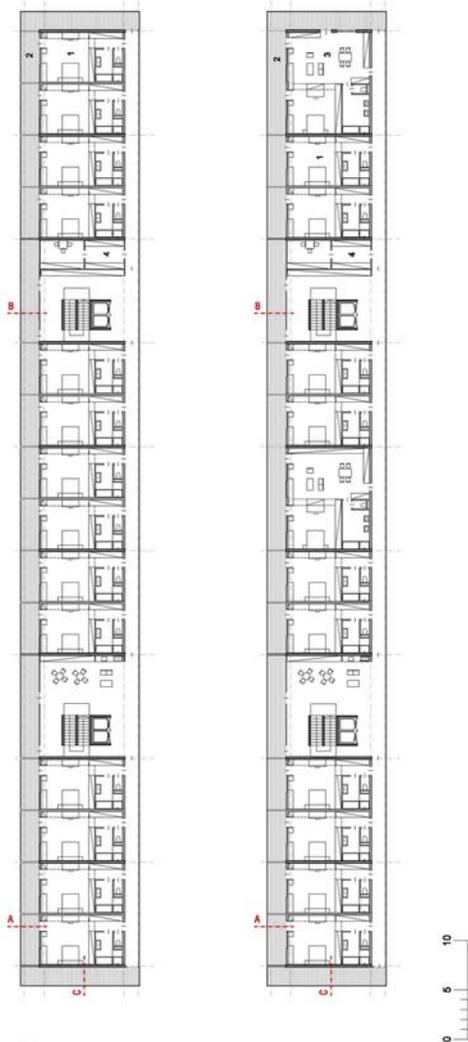
1. Obergeschoß

Die vertikale Erschließung erfolgt über zwei Treppen beziehungsweise über zwei Lifte.

Von der Lobby im Erdgeschoss im ersten Obergeschoß angekommen kann man wahlweise die obere Ebene der zweigeschossigen Cafe-Bar oder das Restaurant aufsuchen. Sowohl die Bar als auch das Restaurant ist für Hotelgäste und externe Gäste zugänglich. Die obere Cafe-Bar-Ebene ist auch über eine interne Treppe vertikal verbunden.

Neben dem Restaurant befindet sich die Küche. Im Norden stehen ein exklusiver Koch-Essbereich mit Seeblickterrasse für geschlossene Gesellschaften zur Verfügung. Vom Restaurant erreichbar ist eine großzügige Terrasse, die zum Schloss Loretto orientiert ist.

Abb. 14 Entwurf 1. Obergeschoss



2. und 3. Obergeschoß

Das zweite und dritte Obergeschoss beinhalten 26 Zimmer und zwei Suiten mit vorgelagerter Loggia. Der horizontale Erschließungsgang entlang, von dem man in die einzelnen Hotelzimmer gelangt, liegt im Osten des Gebäudes mit Blick auf das Schloss und die Kapelle. Die Zimmer mit den vorgelagerten Loggien sind alle nach Westen, zum See hin orientiert.

Aufenthaltsbereiche mit allgemein zugänglichen Balkonen im Bereich der südlichen vertikalen Erschließung laden die Hotelgäste zum Verweilen ein.

Je ein Etagenservice befindet sich im Bereich des nördlichen Treppenhauses.

Abb. 15 Entwurf 2. und 3. Obergeschoss

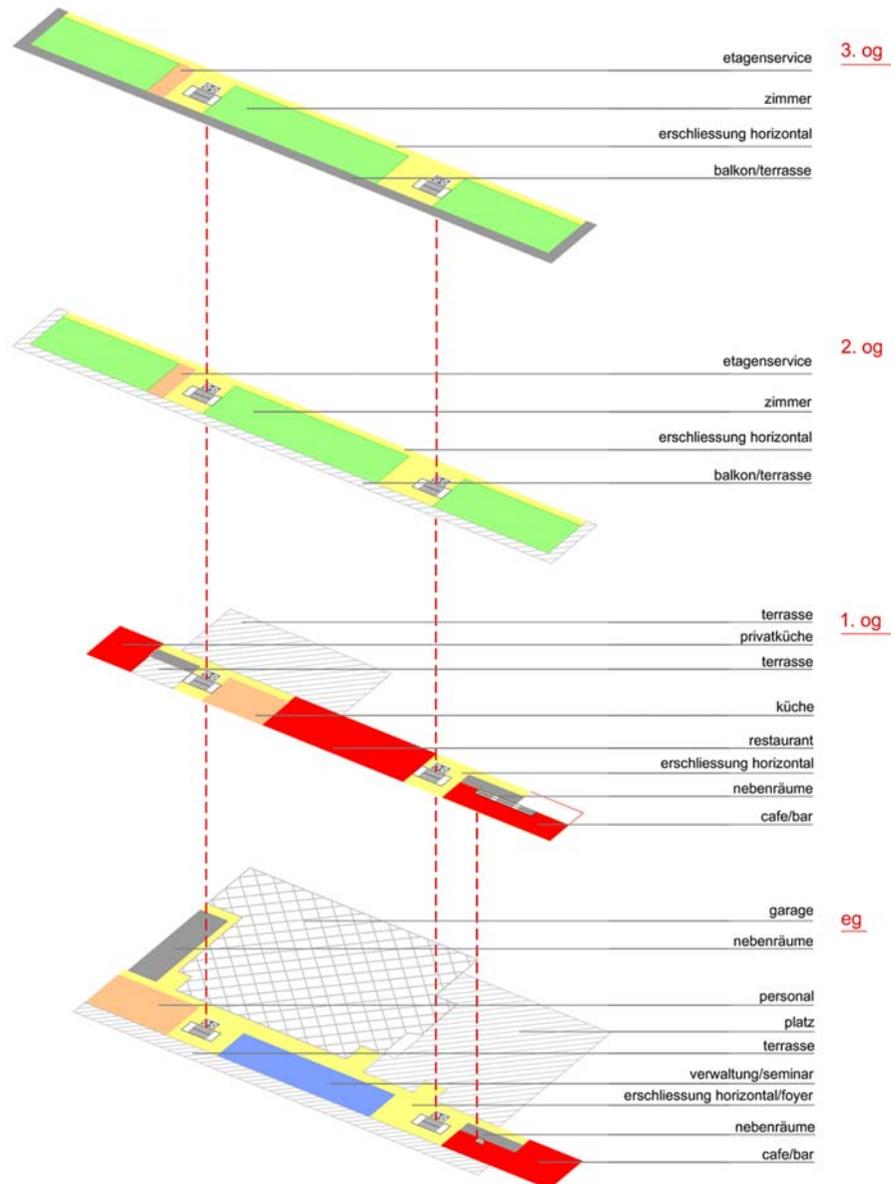


Abb. 13 Raumprogramm, Übersicht

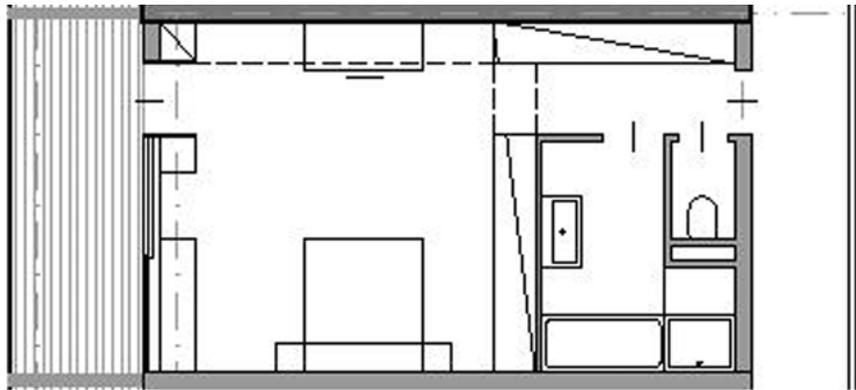


Abb. 16 Entwurf Hotelzimmer

3.4. Hotelzimmer

Im Vorzimmer befinden sich auf der rechten Seite der Garderobenschrank und die Kofferablage.

Auf der von der Eingangstüre gesehen linken Seite gelangt man ins WC und zum Bad, beide Sanitärräume sind getrennt begehbar.

Das Bad ist mit Badewanne, Dusche und Waschbecken in gehobener Ausstattung eingerichtet.

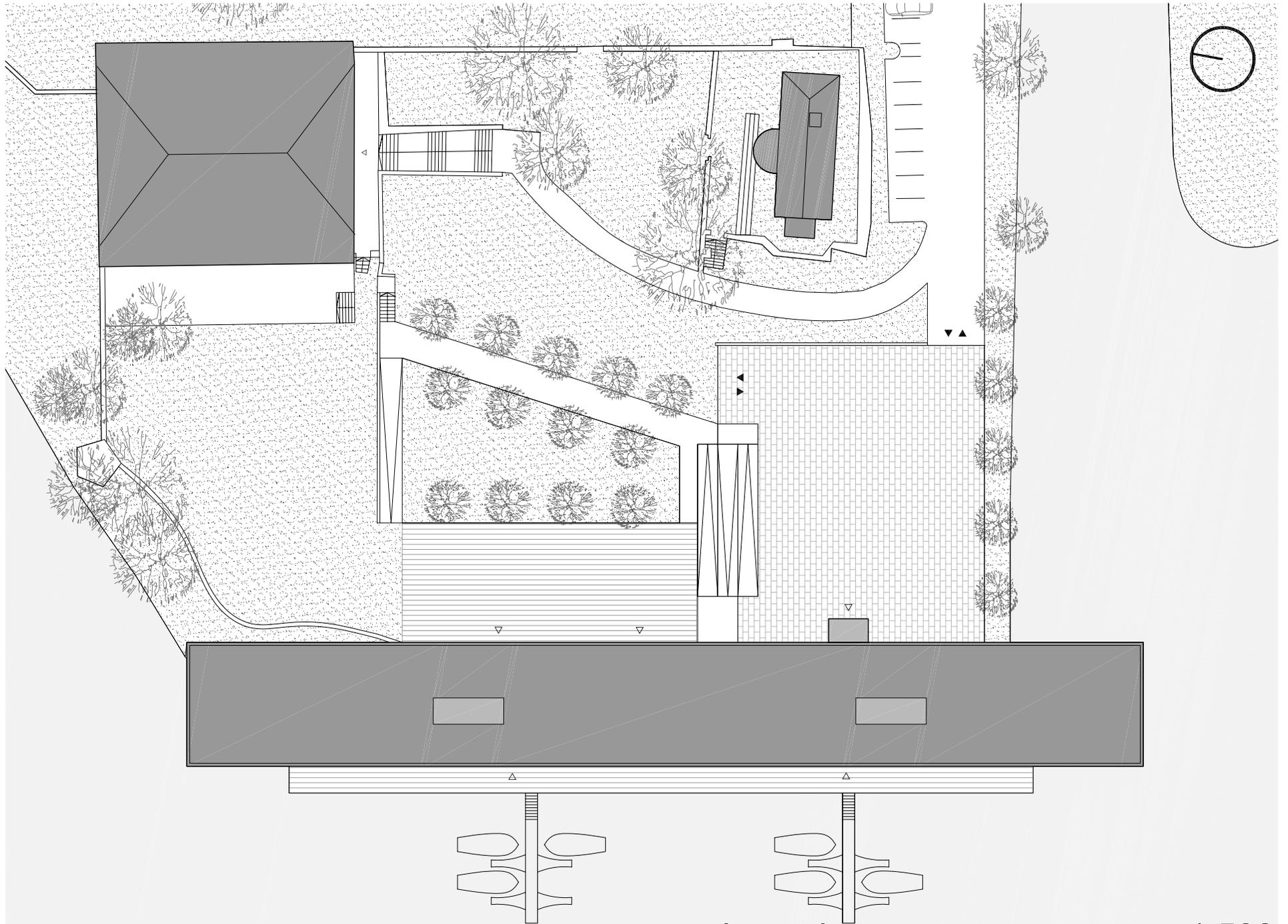
Im 27 m² großen Zimmer gibt es rechts das Sideboard, links das 180 x 200 cm große Bett sowie einen Kleiderschrank. Dem Bett ist rechts und links ein Nachtkästchen beigelegt. Beim Fenster ladet eine Sitzmöglichkeit zum Relaxen ein.

Neben dem textilen Sonnenschutz vor der Loggia, gibt es im Inneren einen Vorhang, der das Abdunkeln des Zimmers ermöglicht und die Raumakustik verbessert. Alle Zimmer sind mit Parkettböden ausgestattet.

4. Pläne

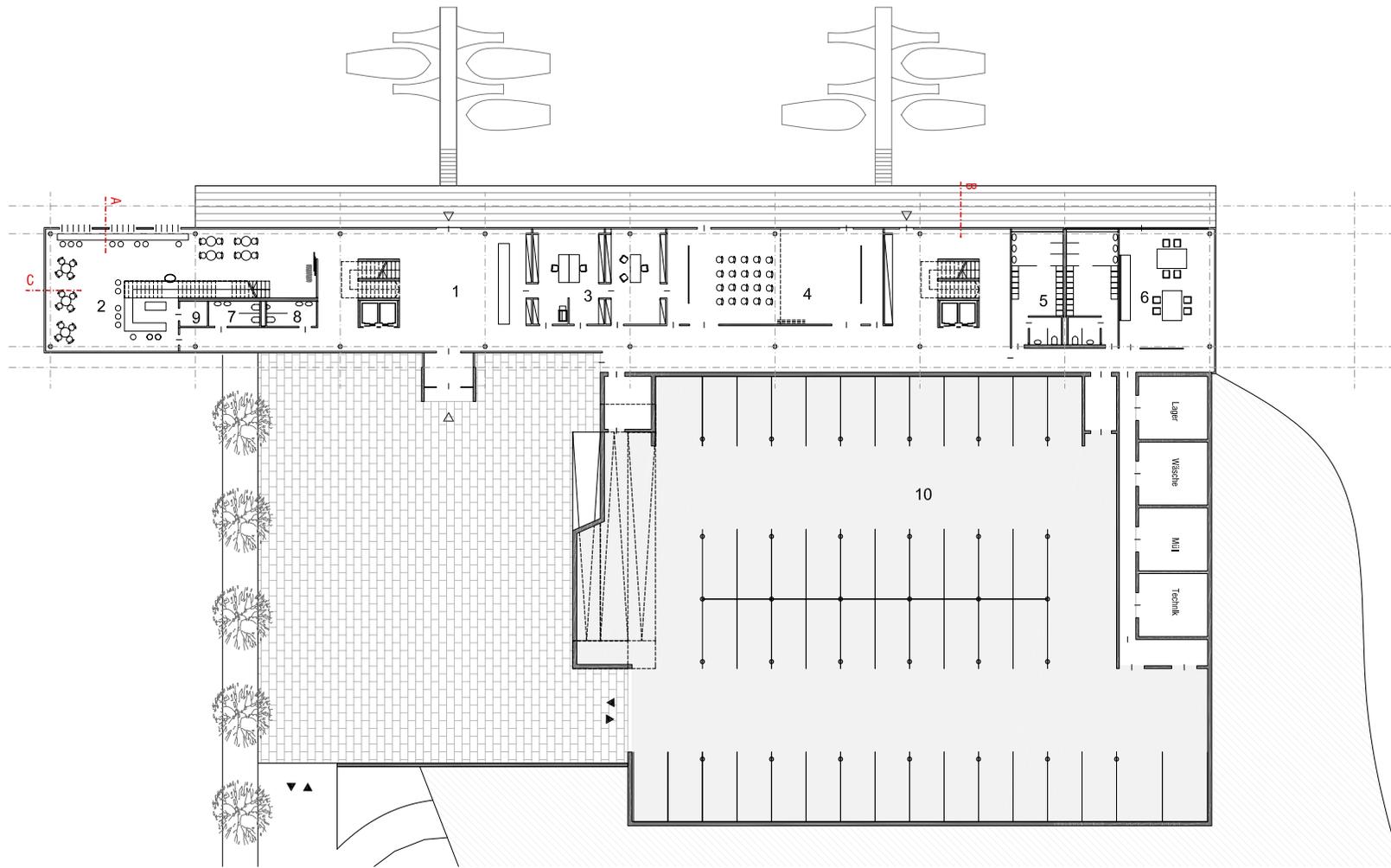


Abb. 17 Westen von Klagenfurt



Lageplan

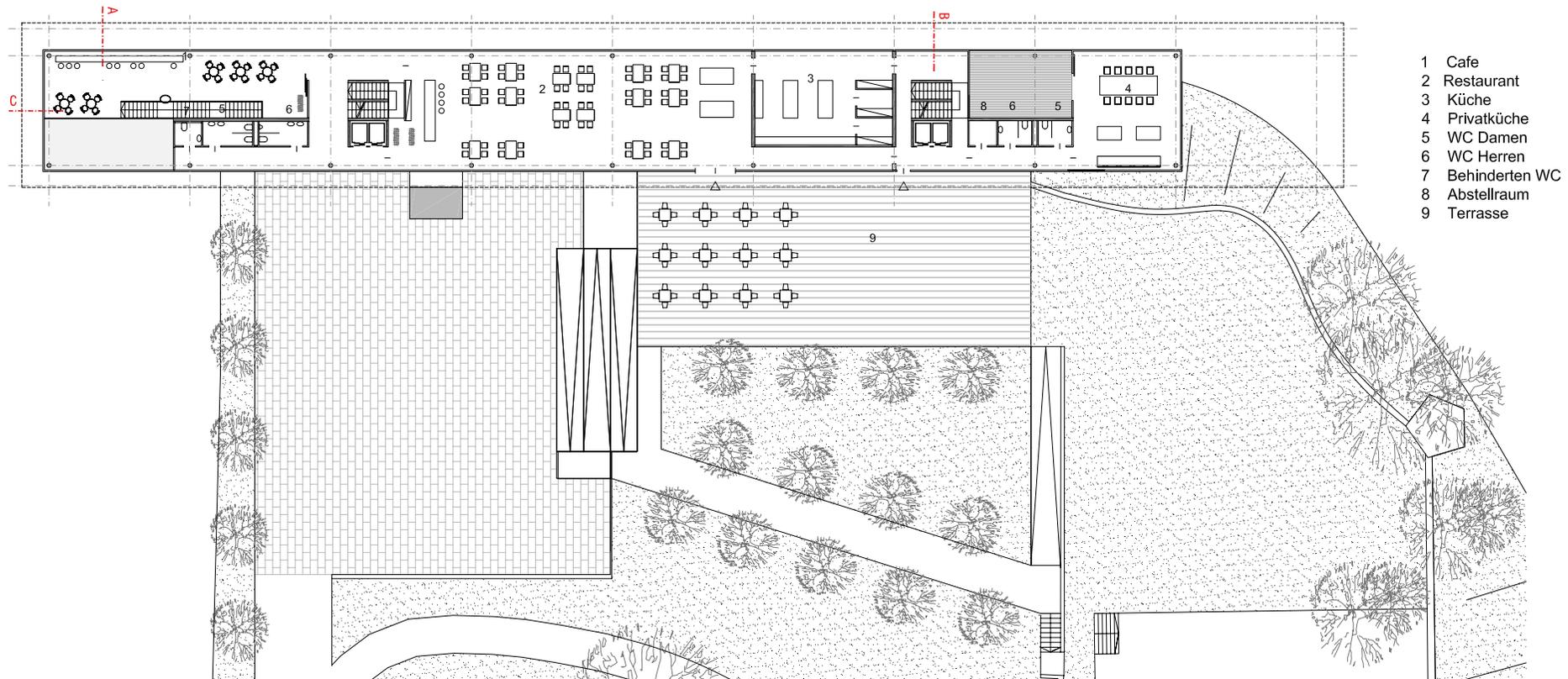
1:500



- 1 Foyer
- 2 Cafe
- 3 Büro
- 4 Seminarraum
- 5 Umkleide Mitarbeiter
- 6 Aufenthaltsraum Mitarbeiter
- 7 WC Damen
- 8 WC Herren
- 9 Abstellraum
- 10 Garage



Erdgeschoss



- 1 Cafe
- 2 Restaurant
- 3 Küche
- 4 Privatküche
- 5 WC Damen
- 6 WC Herren
- 7 Behinderten WC
- 8 Abstellraum
- 9 Terrasse

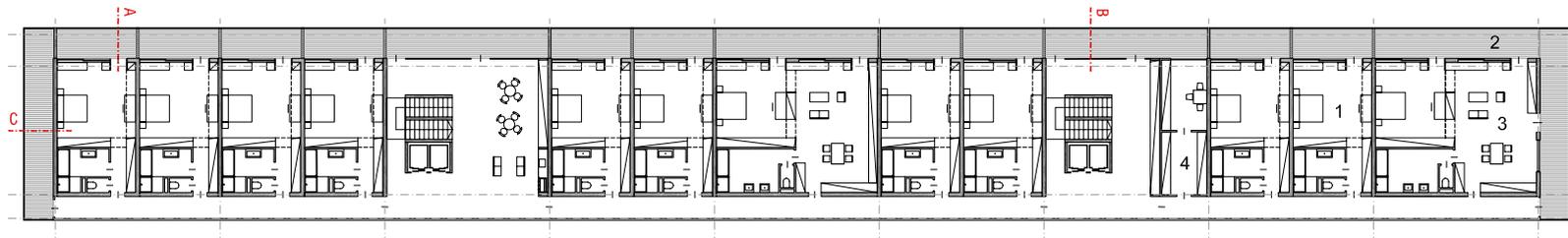


1.Obergeschoss

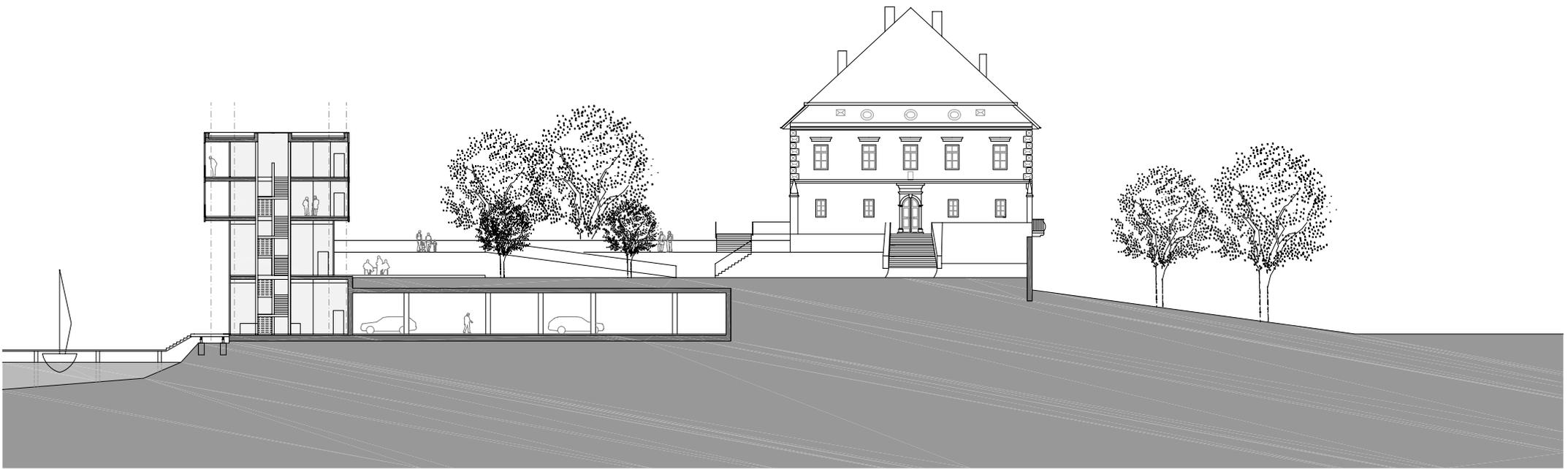


- 1 Zimmer
- 2 Balkon
- 3 Suite
- 4 Etagenservice

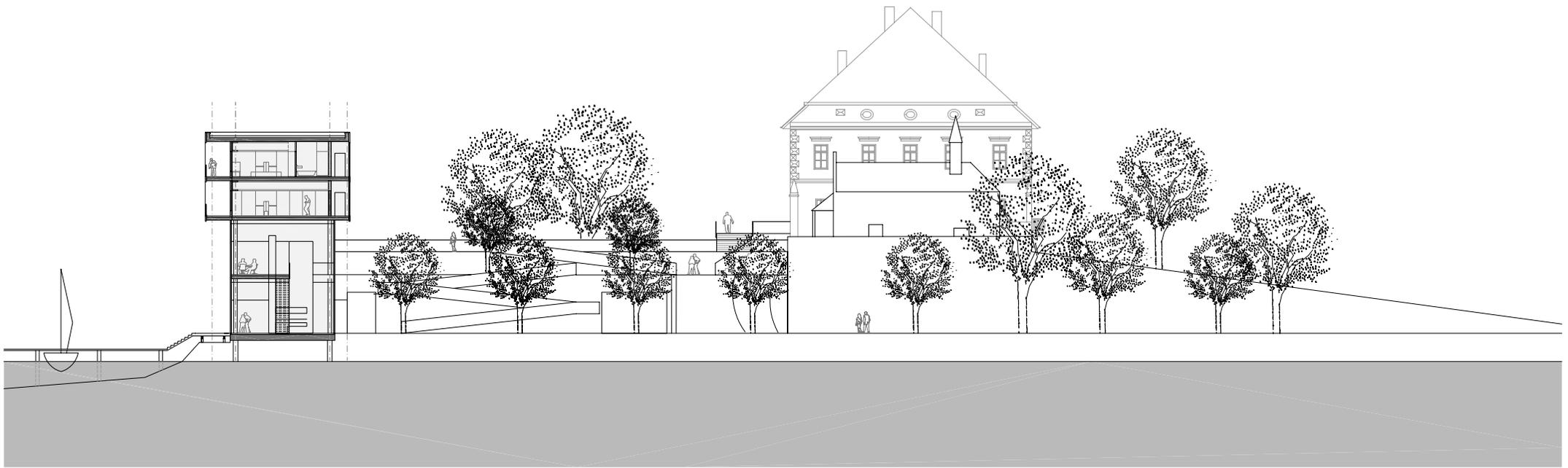
3. Obergeschoss



2. Obergeschoss



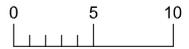
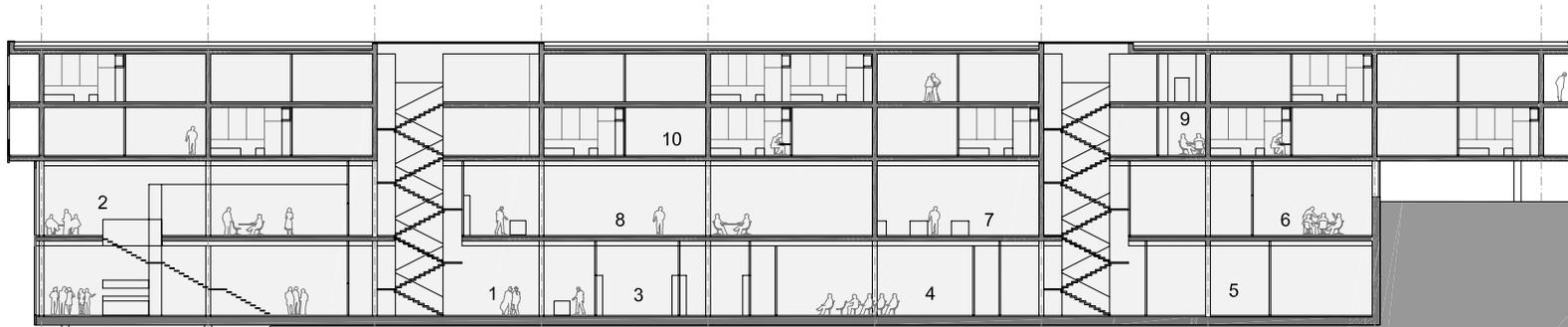
Schnitt A



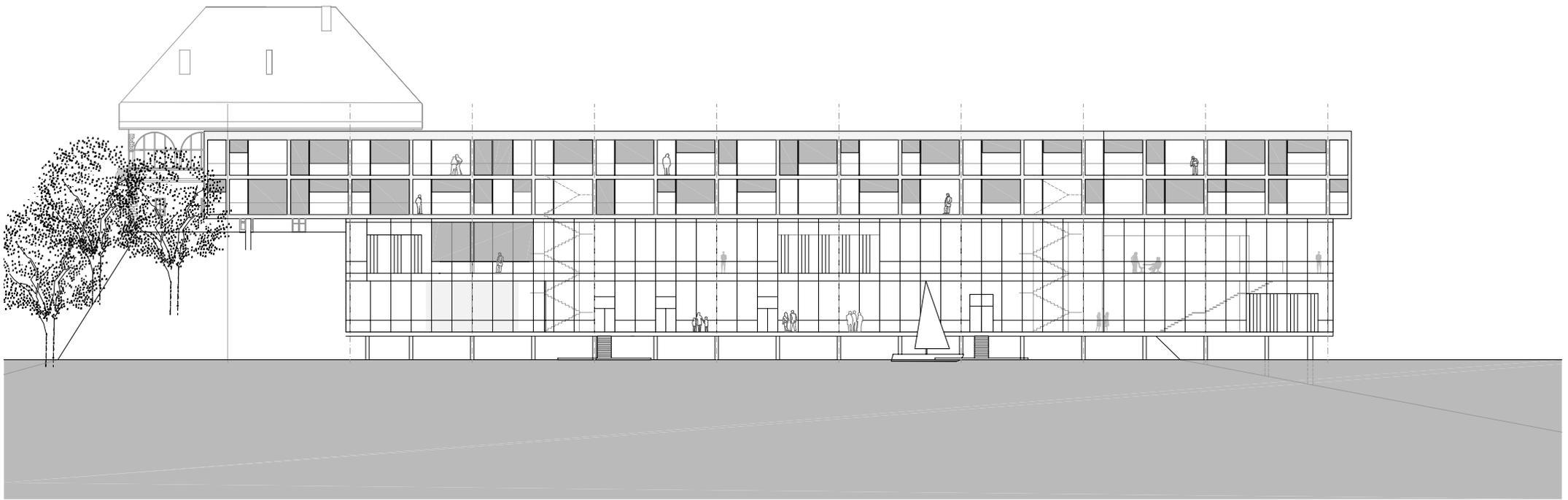
0 5 10

Schnitt B

- 1 Foyer
- 2 Cafe
- 3 Büro
- 4 Seminarraum
- 5 Umkleide Mitarbeiter
- 6 Privatküche
- 7 Küche
- 8 Restaurant
- 9 Etagenservice
- 10 Zimmer

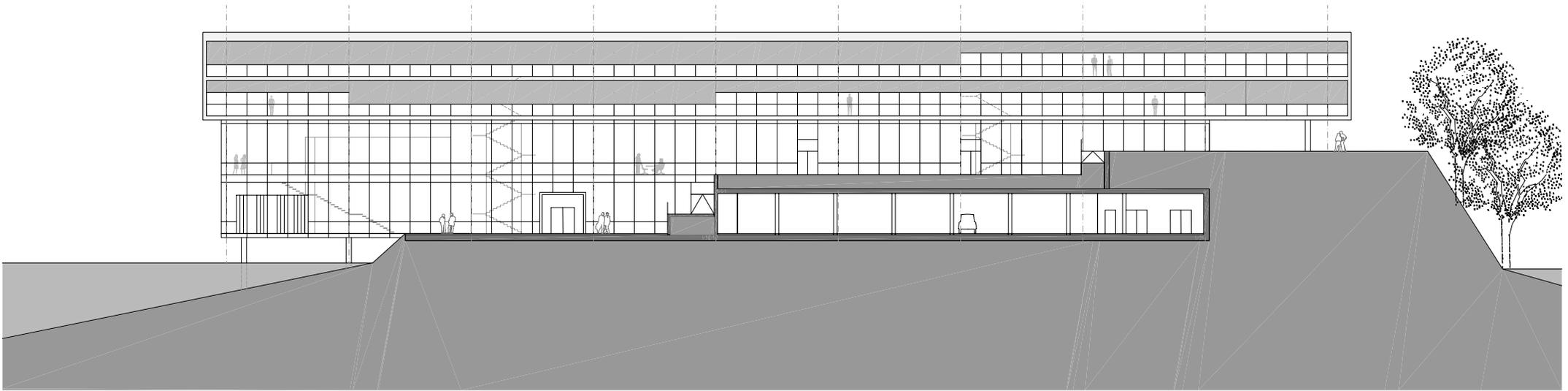


Schnitt C



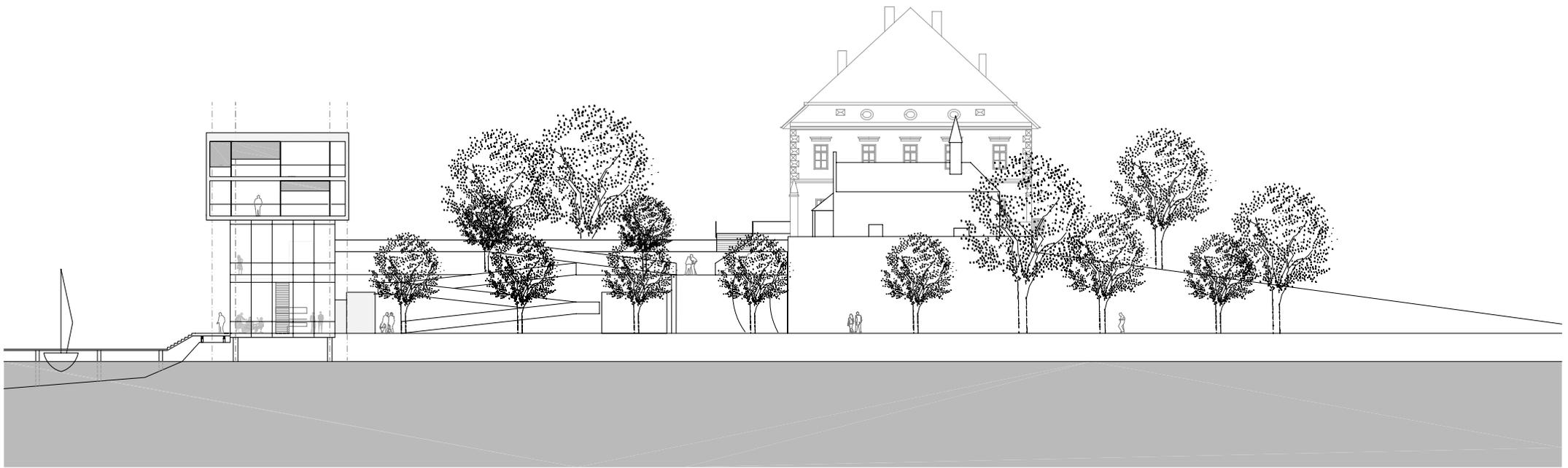
0 5 10

Ansicht Westen



0 5 10

Ansicht Osten



0 5 10

Ansicht Süden



Abb. 18 Universität

5. Die Klagenfurter Ostbucht – Städtebauliche Entwicklung

Die Klagenfurter Altstadt hat sich nicht am Ufer des Wörthersees entwickelt, und war lange Zeit mit dem See nur über den in den Jahren 1527/29 künstlich errichteten Lendkanal verbunden.

Das hat seinen Grund darin, dass der Grundwasserspiegel im Seeuferbereich so hoch war, dass dort, wo der Sage nach einst der Lindwurm hauste, lange Zeit an eine Bebauung nicht zu denken war.

Erst mit der Trockenlegung entwickelte sich die Stadt in Richtung See. Eines der ersten Bauvorhaben war die Errichtung des städtischen Strandbades 1927. Darauf folgte eine Vielzahl an Wettbewerben zur Bebauung der Ostbucht. Es wurde jedoch kaum eine Idee umgesetzt. Bürgerproteste verhinderten das Vorhaben, die Ostbucht zu verbauen. 1968 wurde der Europapark eröffnet und wird vor allem von der Klagenfurter Bevölkerung als Naherholungsgebiet stark frequentiert.

Universität Klagenfurt

Mit der Errichtung der Universität konnte ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung des Westens von Klagenfurt geschaffen werden. 1971 wurde das Vorstufengebäude nach dem Entwurf von Ronald Rainer eröffnet. 1974 wurde das anstelle eines klassischen Studentenheims geplante Studentendorf mit 197 Apartments und Folgeeinrichtungen fertig gestellt. Die Eröffnung des Universitätshauptgebäudes erfolgte 1977.



Abb. 19 Universität, Lakeside Park

Mit der Fertigstellung der 2. Baustufe im Jahr 2000 hat sich die Alpen-Adria-Universität zu einer Hochschule mit vier Fakultäten und 7500 Studierenden entwickelt.

Lakeside Science und Technologiepark

2004 kam es zur Errichtung des Lakeside Parks, ein Software-, Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsprojekt, welches eng mit der Universität kooperiert.

Der Technologiepark ist eine Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Universitätsinstituten im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Auf einer rechteckigen Grundfläche, dem „Floß“ entwickelt sich ein modulares System von dreigeschossigen Zeilenbauten auf 22ha mit 14.000 Quadratmetern Nutzfläche.

Wörtherseestadion

Eine städtebauliche Sonderstellung nimmt der Solitär des Wörtherseestadions ein, das samt Ballsportkompetenzzentrum und Fußballakademie in den Jahren 2006/07 nach Plänen von Albert Wimmer errichtet wurde. Es fasst 32.000 Besucher. Ob der ursprünglich für die Zeit nach der Fußball-Europameisterschaft 2008 geplante Rückbau auch tatsächlich erfolgt, ist derzeit gerade Gegenstand der Diskussion im Klagenfurter Gemeinderat.



Abb. 20 Stadion



Abb.21 Snow Hotel, Kirkenes, Norwegen

6. Hoteltypologie – Stern Klassifizierung

Die Hotellerie deckt unterschiedliche Gästebedürfnisse ab. Die Betriebsarten lassen sich hierbei nach verschiedenen Kriterien unterscheiden.¹

Ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal unter Hotels ist die Verpflegung. Vollpension umfasst als Leistung Übernachtung, Frühstück, Mittag- und Abendessen. Halbpension bietet neben dem Frühstück nur eine weitere Mahlzeit. Hotels, die nur Frühstück anbieten, bezeichnet man als Hotel garni (Tageshotel).

Nach Qualität und Umfang des Angebots unterscheidet man Kategorien – die weitaus verbreitetste Hotelklassifikation ist der Hotelstern, der aber national unterschiedlich gehandhabt wird, in Europa sind ein bis fünf Sterne üblich.

Die Klassifizierung in Österreich wird nach den „Richtlinien für die Klassifizierung von Hotel und Beherbergungsbetrieben“ von der Wirtschaftskammer Österreichs festgelegt und sieht folgendes vor:²

Die Österreichische Hotelklassifizierung ist ein einheitliches System, das in ganz Österreich gilt. Die Österreichische Hotelklassifizierung bietet Gästen eine verlässliche Orientierungshilfe für Hotel- und Beherbergungsangebote.



Die Einstufung erfolgt auf Antrag des Betriebes durch eine unabhängige Kommission. Regelmäßige Überprüfungen und ein System der alle zwei Jahre erfolgenden Selbstkontrolle sichern die Qualität.

Mitgliedsbetriebe können diese Serviceleistung der Fachgruppen bzw. des Fachverbandes Hotellerie der Wirtschaftskammern Österreichs freiwillig in Anspruch nehmen.

Die Richtlinie für die Klassifizierung von Hotel und Beherbergungsbetrieben unterscheidet zwischen „Vollbetrieben“ (z. B. Hotel, Pension, Gasthof) und „Garnibetrieben“ (Hotel Garni, Frühstückspension). Die Unterschiede zwischen Voll- und Garnibetrieben liegen im Bereich „Gastronomie“.

Diese Richtlinie gilt nicht für Appartementhäuser oder ähnliche Betriebe, die keine oder nur geringe Dienstleistungen anbieten. Für diese Bereiche existiert eine spezielle Richtlinie.

Die Einstufungskriterien basieren auf aktuellen Marktforschungsergebnissen und spiegeln die Gästewartung für die jeweilige Kategorie wieder.

Die Kriterien sind Mindestmerkmale, d. h. jeder Betrieb muss diese vollständig erfüllen, um in die jeweilige Kategorie eingestuft zu werden.

Die Hotel- und Beherbergungsbetriebe werden in fünf Kategorien eingeteilt. Diese werden durch einen, zwei, drei, vier oder fünf Sterne symbolisiert. (Der Zusatz „Superior“ für 4-Sterne-Betriebe stellt keine eigene Kategorie dar.) Garnibetriebe gibt es nur in den Kategorien Ein- bis Vierstern.

Die Sterneembleme der Österreichischen Hotelklassifizierung sind urheberrechtlich geschützt und verbleiben im Eigentum des Fachverbandes Hotellerie.

Abb.22+23: Camp Wildalpen, Steiermark, Arch. HolzBox



Allgemeine Beurteilungskriterien

Der Gesamteindruck und der Erhaltungszustand sowie die Sauberkeit des Betriebes sind Voraussetzung für die Aufnahme in die Österreichische Hotelklassifizierung.

Darüber hinaus sind auch die folgenden Punkte für die Einstufung in die jeweilige Kategorie von Bedeutung:

- Die Qualität der Dienstleistung, dazu zählen auch Auftreten, Kleidung, Freundlichkeit und Kompetenz der Geschäftsführung und der Mitarbeiter.
- Das äußere Erscheinungsbild, unter anderem die Beschilderung, Zufahrt, Vorfahrt, Parkplätze, Gartenanlage.
- Hoteleigene Freizeit- und Zusatzeinrichtungen (z.B. Hallenbad, Sauna, Tagungsräume, Gartenanlage, Garagenparkplätze).
- Zufriedenheit der Gäste (Häufigkeit von und der Umgang mit Gästebeschwerden).



Abb. 24+25: Cube Biberwier (A), Arch. Baumschlager Eberle

Definition und Abgrenzung der einzelnen Kategorien

Einstern

Einfache Ausstattung, d. h. die Einrichtungen, die für die übliche Aufenthaltsdauer im Betrieb notwendig sind, werden insbesondere sauber und in tadellosem Erhaltungszustand angeboten. Sehr preisbewusste Gästesicht, die vor allem die Nächtigungsleistung sucht. Die Gäste schätzen den günstigen Preis.



Zweistern

Zweckmäßige Ausstattung mit Komfort, preisbewusste Gästeschicht, die neben der reinen Nächtigung auch ein eingeschränktes Angebot (TV, Getränke etc.) sucht.

Abgrenzung zu Einstern: Die Zimmer sind komfortabler, sind mit Farbfernsehgeräten und Nasszellen ausgestattet.

Abgrenzung zu Dreistern: Die Qualität der Ausstattung wird an ihrer Funktionalität und Sauberkeit gemessen, die verwendeten Materialien sind weniger bedeutend. Die Gäste schätzen das etwas erweiterte Angebot zu einem günstigen Preis.

Dreistern

Hotel, Gasthof, Pension, Frühstückspension etc. mit gehobener und einheitlicher Ausstattung und wohnlichem Charakter.

Gästeschicht mit Ansprüchen über die reine Nächtigungsleistung und bescheidenen Komfort hinaus (Bad / Dusche, Speisen, Getränke etc.), gehobenes Dienstleistungsangebot (Empfang / Rezeption, Getränke, Imbiss etc.). Abgrenzung zu Zweistern: gediegene Materialien, größeres Raumangebot, Aufenthaltsmöglichkeit (z. B. Sitzecke, Schreibtisch) im Zimmer und im allgemeinen Aufenthaltsraum. Abgrenzung zu Vierstern: kleinere Flächen, bei gutem Erhaltungszustand auch ältere Ausstattung möglich. Die Gäste schätzen das Mittelklasseangebot zum optimalen Preis.



Abb. 26+27: Hotel Gasthof Hinteregger, Matri



Abb. 28 Fontana Park Hotel

Vierstern

Erstklassige Ausstattung, d. h. großzügige Raumflächen mit qualitativ hochwertiger, zeitgemäßer Ausstattung, guter Schallschutz. Vor allem in der Ferienhotellerie oft umfangreiches betriebliches Angebot (z. B. Wellness, Sport, Gastronomie, Seminareinrichtungen) sowie hohes Dienstleistungsniveau.

Abgrenzung zu Dreistern: großzügigeres Raumangebot, sehr hohe Qualität der Einrichtung, durch hohen Erhaltungsaufwand sehr guter Zustand. Die Gäste erwarten hohe Dienstleistungsqualität und -intensität.

Vierstern-Superior

Superior steht - auf Basis einer erstklassigen, qualitativ hochwertigen und zeitgemäßen einheitlichen 4*-Hardware im gesamten Hotelbereich - für ein deutliches „Mehr“ an Serviceangebot und Dienstleistung, qualitätsgeprüft durch einen Mystery-Guest-Check im Rahmen der Klassifizierung. 4*Superior ist ein Qualitäts- und Marketinglabel für Spitzenbetriebe in der 4*-Kategorie (keine eigene Sterne-Kategorie).

Abgrenzung zu Vierstern: ein deutliches „Mehr“ an Dienstleistung sowie eine „makellose“, der 4*-Kategorie entsprechende Hardware in allen Bereichen.



Fünfstern

Exklusive, luxuriöse Ausstattung, d. h. edle, hochwertige und elegante Materialien mit durchgängiger Gestaltung; Architektur, Ausstattung, Ambiente, Dienstleistungsangebot

wie auch Gästesicht der internationalen Luxushotellerie. Diesen Standard erreichen nur wenige Hotels.

Abgrenzung zu Vierstern: luxuriöser, unverwechselbarer Betriebscharakter, makelloser Zustand der gesamten Hardware, perfekte Dienstleistungsqualität mit sehr hohem Mitarbeitereinsatz. Im Zimmerbereich räumliche Großzügigkeit, etwa durch baulich getrennten Schlaf- und Wohnbereich (Suiten). Die Gäste erwarten internationale Luxushotellerie ohne Kompromisse.

weitere Hoteltypologien:

Bezüglich des Aufenthaltszwecks unterscheidet man Kur- und Wellnesshotels (Spa), Ferien- und Sporthotels, sowie Business-, Kongress- und Seminarhotels (engl. MICE für Meetings, Incentives, Congress and Events). Eine Sonderform stellen die Resorts dar.

Nach Zielgruppe unterscheidet man beispielsweise Kinder-, Radfahrer- und Nichtraucherhotels. Weiterhin gibt es Pilgerhotels (Herbergen). Frauenhotels sind exklusiv für Frauen, viele werden ausschließlich von Damen betrieben. Häufig nehmen alleinreisende Geschäftsfrauen und Urlauberinnen mit Kleinkindern sie in Anspruch. So genannte Wellnesshotels erweitern ihr Angebot auch manchmal für schwangere Frauen.

Abb. 29+30: Hotel Puerta America, Madrid



Abb. 31 Olpererhütte

Zudem typisiert man Hotels nach ihrer Lage: Nach ihrer Verkehrsanbindung spricht man von Bahnhofshotels (z. B. Intercity-Hotels in Deutschland) und Flughafenhotels bzw. bezeichnete man in der Vergangenheit Eisenbahnhotels. Motels liegen direkt oder in unmittelbarer Nähe von wichtigen Straßenverbindungen und Autobahnen. Pro Gästezimmer steht mindestens ein Parkplatz zur Verfügung, sowie 24 h Check-in-Möglichkeit. Motels werden aufgrund ihrer verkehrstechnisch günstigen Lage auch vermehrt als Durchführungsort von Seminaren, Konferenzen und Tagungen gewählt (MICE-Sektor). Die ersten Motels entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den USA und sind dort am meisten verbreitet.

Nach ihrer Umgebung unterscheidet man Stadthotels und Landhotels, sowie Berghotels, Seehotels, Strandhotels und Parkhotels bei landschaftlich besonderer Lage. Ein Hotel, das in einem ehemaligen Gefängnis eingerichtet wird, ist als Gefängnishotel bekannt.

Nach der Reiseform unterscheidet man Hotels für individuell reisende Gäste, Hotels für Gruppenreisende und Busreisehotels, sowie Hotels für Geschäfts-, Tagungs- und Messereisende (MICE-Sektor).

Weiterhin unterscheidet man Hotels nach der Betriebsgröße. Man zählt 20–70 Betten in Kleinbetrieben und 71–150 in mittelgroßen Betrieben. Bei mehr als 150 Betten spricht man von einem Großbetrieb.



Zudem betrachtet man Sonderformen von Hotels:

Ein Kapselhotel ist eine relativ neue, besonders Platz sparende Hotelform in Japan. Dabei verzichtet man auf Gästezimmer, sondern bringt die Gäste in wabenförmigen, übereinander gestapelten Kapseln unter – jeweils nur liegend zu benutzen. Bäder oder Toiletten sind als Gemeinschaftseinrichtung vorhanden. In den meisten Kapselhotels gibt es darüber hinaus Gemeinschaftsräume zum Aufenthalt, ähnlich einem Fernsehzimmer. Trotzdem sind die Kapseln meist auch jeweils einzeln mit einem Fernseher in Augenhöhe ausgestattet, um ein Minimum an Beherbergungskomfort zu gewährleisten. Oft nutzen Geschäftsreisende oder Pendler Kapselhotels, die überwiegend – ähnlich einem Motel – an Verkehrsknotenpunkten liegen.

Daneben gibt es schwimmende Hotels, ein Ausdruck, der z. B. für Kreuzfahrtschiffe und Flussschiffe gebraucht wird, sowie fahrende Hotels wie Schlafwagen und Rotels.

In Stundenhotels sind Zimmer stundenweise mietbar. Sie werden in der Regel von Personen genutzt, die sich für intime gewerbliche oder private Beziehungen zurückziehen möchten. Eine besondere Form stellen die japanischen Love Hotels dar, die dort Teil der modernen Alltagskultur sind. In Stundenhotels ist nicht unbedingt davon auszugehen, dass es auch ein Angebot an Speisen gibt. Nur wenige Stundenhotels beispielsweise an Flughäfen wenden sich an Reisende.



Abb. 32+33: Yotel, Amsterdam

7. Quellenverzeichnis

7.1. Link

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Hotel>, 23. 1. 2009

² http://www.hotelsterne.at/uploads/media/09_richtlinien_hotel_beherbergungsbetriebe_01.pdf, 11. 2. 2009

7.2. Abbildungsverzeichnis

Abb. 01–03, 07-09,12-16: © Gerald Kautz

Abb. 04-06: © Hanno Kautz

Abb. 10, 11, 17: <http://maps.live.de/LiveSearch.LocalLive>, 12. 11. 2008

Abb. 18: <http://www.uni-klu.ac.at/lage/>, 14. 11. 2008

Abb. 19: <http://www.uni-klu.ac.at/presse/downloads/Lakeside04.jpg>, 14. 11. 2008

Abb. 20:

http://mediadb.kicker.de/news/1000/1020/1100/28000/slideshow/578284/image_slshow_einzel_0_0.jpg, 16. 11. 2008

Abb. 21: <http://hoostamagazine.com/wp-content/uploads/2008/10/snow-hotel-1.jpg>, 25. 3. 2009

Abb. 22+23:

<http://images.google.at/imgres?imgurl=http://www.proholz.at/zuschnitt/31/imag>

es/camp-(18)w.jpg&imgrefurl=http://www.proholz.at/zuschnitt/31/holzbox-modulsystem.htm&usg=__LDa4EnlHHyKXBj43IYtXdDYbpoc=&h=240&w=336&sz=22&hl=de&start=2&um=1&tbnid=7E-

X1ofilEXdPM:&tbnh=85&tbnw=119&prev=/images%3Fq%3Dcamp%2Bwildalpen%2Bholzbox%2Btirol%26hl%3Dde%26rlz%3D1T4ADBR_deAT318AT318%26sa%3DN%26um%3D1, 27. 3. 2009

Abb. 24+25: <http://www.cube-hotels.com/index.php?id=123>, 17. 10. 2008

Abb. 26+27: <http://www.hotelhinteregger.at/matrei-in-osttirol/hotel/hotel.html>

Abb. 28: http://images.google.at/imgres?imgurl=http://www.fontanapark-hotel.com/images/hotels/hotel_04.jpg&imgrefurl=http://www.fontanapark-hotel.com/de/index.html&usg=__4XAsIjp9VLMeATsEXY8ONmS3cTs=&h=439&w=950&sz=33&hl=de&start=6&tbnid=yoSeW164Fr4d2M:&tbnh=68&tbnw=148&prev=/images%3Fq%3Dfontana%2Bpark%2Bhotel%26gbv%3D2%26hl%3Dde%26sa%3DG, 12. 2. 2009

Abb. 29+30:

http://images.google.at/imgres?imgurl=http://www.dornbracht.com/media/md_249ACD44E57D2695F29C9B25D2C7E69C.jpg&imgrefurl=http://www.dornbracht.com/de/gen/Reference_Details.htm%3Fcid%3D37%26id%3D2388&usg=__wUu8dWJVaN1RH0cMTz6r0TMxVsk=&h=450&w=600&sz=140&hl=de&start=5&um=1&tbnid=Id9OPBZiWa0hLM:&tbnh=101&tbnw=135&prev=/images%3Fq%3Dhotel%2Bdesign%2Bpuerta%2Bamerica%26hl%3Dde%26sa%3DG%26um%3D1, 27. 3. 2009

Abb. 31: http://bestarchitects.de/wp/wp-content/uploads/2009/02/426_g.jpg, 25. 2. 2009

Abb. 32+33: <http://www.yotel.com/>, 27. 3. 2009